V c
4568 m

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-21709-p0002-8

D. 346,4.
Qdk 34=,4 b.

VC
4568m

EVXARISIA
SIVE
GRATIARVM ACTIO
SVMMO IEHOVÆ PRO DIVINA GRATIA ET ALMA BENEDICTIONE, QVOD MAGNALIA FECERIT, BELLVM SEDAVERIT, PACEMQVE DONAVERIT.

Anbrünstige vnd hertzliche Danckſagung/ dem allerhöchſten GOtt vor die göttliche Gnade vnd milden Segen/ daß er ſo groſſe Dinge gethan/ den Krieg geendet/ vnd den lang erwündſchten edlen Frieden wieder geſchencket hat.

Auß dem 50. Cap. Jeſus Syrach v. 24. 25. 26.

Bey jauchtzender vnd frolockender Verſamlung deß gantzen löblichen Regiments vnd der Chriſtlichen Gemein zu Röſſel in der Graffſchafft Manßfelt zu dem von Jhr Königl. Majeſt. vnd Crone Schweden angeordneten Lob vnd Danckfeſt

Gehalten vnd erkläret durch

M. MARTINVM THVRINGIVM wolverordenten Prediger bey dem löblichen Kannebergiſchen Regiment.

)o(

Helmſtadt/
Gedruckt bey Henning Müller.
1649.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Denen WolEdlen Gestrengen Vesten vnd Mannhafften/ Dero Königl. Maj. vnd Cron Schweden vnter dem löblichen Kannebergischen Regiment zu Ros wolbestalten Officirern.

Herrn Hans Schäffer Obristen Leutenant/
Herrn Hans Friederich von Buttler Majorē
Herrn Georg Ernst Eckhart Rittmeister.
Herrn Gottfried von Haken Rittmeister.
Herrn Marten Berndes Rittmeister.
Herrn Wolff Heinrich Winckler Rittmeister

Wie denn auch den übrigen deß löbl. Regiments wolbestalten Hohen vnd Niedrigen Officirern sampt vnd sonders.

Meinen hochgeehrten Herrn/ Gönnern/ vnd vielwehrten Freunden.

Wündschet
Gnad/ Heil vnd Fried/ von Gott dem Allmächtigen sampt aller zeitlichen vnd ewigen Wolfart/

vnd offerirt, vnd übergiebt dieses auß dienstbereitwilligem vnd wolmeinendem Gemüt

M. Martinus Thuringius Diener am Worte Gottes.

Vorrede.

DEncklich vnd gar wol bekandt ist allen zuverlessigen frommen Christen / die dem Allerhöchsten Gott hertzlich vertrawen / vnd sich auff jhm steiff vnd fest verlassen / daß nemblich / was bey Menschen gantz vnmüglich ist / vnd durch Menschliche Kräffte / vnd Mühwaltung nicht verrichtet / oder ins Werck gebracht werden kan / dennoch bey Gott müglich zu thun vnd zu verschaffen ist. Solches bezeuget auch der Engel Gabriel / da er der Jungfrawen Maria die Empfengnis vnsers Heilandes / daß sie durch überschattung deß heiligen Geistes aus Gottes Krafft ohne Mann schwanger werden sol / vnd Gottes Sohn gebehren / verkündigte / wie dann auch die alte vnfruchtbahre Elisabeth gleichfals noch den Johannem gebehren solte / da sagt er zu letzt / daß sie solches desto gewisser gleuben solte. Denn bey Gott ist kein Ding vnmüglich. Dasselbe ist sonderlich auch wol zu gestehen vnd zu bekräfftigen bey dem grossen weitleufftigem vnd nachdencklichem Wercke deß Deutschen Krieges / welches so weit eingerissen / vnd hingerahten war / daß es auch vnendlich vnabsehnlich vnd vnauffhörlich scheinete / vnd ob zwar durch viel hohere tapffere weisser vnd hocherfahrner Leute Hülffe / vnd angewandte Mühe demselben einmahl abzuhelffen bey langer zeit sehr ernstlich ist dahin gearbeitet worden / hat es doch zu keinem Ende Luc. 1.

hinaus gewolt / daß also viel vnd mänge daran gar gezweiffelt / vnd gäntzlicher Hoffnung benommen worden / ob jemaln Fried in Deutschland zu erwarten / oder ein Mensch denselben erleben möchte.

Nichts desto weniger aber ist solch groß hohes vnd bey Menschen gar vnmügliches Werck / bey Gott dem Almächtigen vnd Allerhöchsten doch dennoch müglich gewest / daß sonderlich durch seine Allerhöchste Göttliche verliehene Gnade / Beystand vnd Vermittelung / es nunmehro so weit gediehen / daß bey den zu Osnabrück vnd Münster schon etliche Jahr / nicht ohn angewandte sonderbahre grosse Mühe zwischen beyde confœderirte Cronen / vnd der Röm. Kaiserl. Majest. auch allen andern Churfürsten vnd Ständen des Reichs gepflogene tractaten, der von so viel Tausend Menschē so hoch vñ sehnlich desiderirte Friedenschlus dermahleins erreichet / vnd gefunden worden / die Instrumenta pacis allerseits vnterschrieben / die ratificationes außgewechselt / alle hostiliteten fürdersambst abgeschafft vnd eingestellet / vnd also ein algemeiner ewigwehrender Fried im Römischen Reich gäntzlich geschlossen vnd volkömlich gemacht worden. Davor denn Gott dem Almächtigen zu Ehren für seine zu diesem hochheilsamen Werck verliehene grosse Gnade ein algemeines Danckfest an dem heiligen Newen Jahrstage dieses gehenden 49. Jahrs / von Ihr Königl. Majest. zu Schweden bey dero gäntzlichen Armeen vnd in Guarnisonen zu halten angeordenet ist. Weil also der langwihrige vnd verderb-

derbliche Krieg am selbigen Ort / Wo er fast vor dreissig Jahren sich entspunnen vnd angefangen / alßbald bey deß H. PfaltzGrafen Generalissimi Hochfürstlichen Durchleuchtigkeit Ankunfft vnd Anwesenheit wieder auffgehöret / vnd seine Endschafft genommen.

Seind also derwegen auch hohe Potentaten vnd Tapffere Krieges Helden / durch welche der HErr aller Herren vnd Herscharen als darzu sonderlich erkorne Rüst vnd Werckzeug so grosse Dinge vnd Thaten verrichtet / die Christliche Kirche vnd Deutsche Freiheit beschützet vnd erhalten / billich hoch zu rühmen vnd selig zu preisen / massen denn auch die H. Schrifft solche vornehme vnd streitbahre Männer so vor dem Israelitischem Volck vnd Kirch gestritten vnd vorher gegangen hoch preiset / vnd dadurch uns solches ebenmessig zu thun Vrsach vnd anlaß giebet. Was bekam der streitbahre Held Josua von Gott dem HErrn selbst vor einen herrlichen Trost und Ruhm / da er ihn sterckete / und vermahnete das gelobte Land einzunehmen / und sprach: Sey getrost und unverzagt / und mache dich auff über den Jordan / es sol dir niemand widerstehen dein Lebenlang / wie ich mit Mose gewesen bin / so wil ich auch mit dir seyn. Ich wil dich nicht verlassen noch von dir weichen / alle Städte darauff eure Fussolen treten / hab ich euch gegeben / darauff er denn freudig und unverzagt die Feinde angrieff / zu Gibeon fünff Ios. 1.

Könige überwand / derer Heer durch einen grossen Hagel erschlagen ward / und die Sonn und Mond stille stunden einen gantzen Tag auff sein Gebet / biß
Cap. 10. sie vertilget waren / daß also ein und dreissig Könige des Landes disseit des Jordans gegen Abend
v. 12. von ihm geschlagen / und das gantze Land erobert und außgetheilet ward. Was für einen herrlichen Segen und Lob bekam Gideon vom Engel Gottes / der HErr sey mit dir du streitbahrer Held / da
Iud. 7. er an der Tenne drischete und vor die Midianiter / die Israel drengten / flohe / wurden darauff durch ihn erlöset / zween Fürsten Oreb und Seeb erwürget / und mit 300 Mann von ihm vertilget. Was für ein grosses Lob hatte der starcke Held Simson / der sich an die Philister dergestalt rechete / und schlug mit einem Esels Kinbacken tausend Philister / zündet ihre Früchte an / und waren mehr die in seinem Tode mit ihm sturben / als in seinem Leben. Nach dem er deß Hauses Seulen / worin die Obersten und Eltesten der Philister versamlet waren / in seine
Iud. 15. v. 16 Arm ergreiff / und dasselbe gantz einreis. Was erhielt David sonderlich vor ein grosses Lob da er den grossen Goliath den Philister mit der Schleuder überwand / denselben tödtet / und mit seinem eigen Schwert den Kopff abhieb / und vor Saul bracht. Da sungen die Weiber auß allen Städten Israel David zu Ehren / Saul hat tausend erschlagen / David aber zehen tausend. Er schlug noch darzu
1. Sam. 17. & 18.

mit

mit seinen Männern zweyhundert von den Philistern/ und vergnüget dem Saul die Vorhäute zur Morgengab / und führet des HErrn Kriege allezeit gewaltig/siegete wieder seine Feinde / und ward über gantz Israel und Juda zum König gesalbet/ und hielt Israel gantz sicher sein Lebenlang.

Solcher und dergleichen vornehmer und tapfer Helden mehr / unter den Königen in Israel und Juda werden noch viel gedacht / die des HErrn Kriege geführt/für dem Volck und Kirche gestritten/ und wieder die Feinde gewaltig gesieget haben / die in der lenge nicht alle können angezogen werden. Derwegen dann gleicher gestalt hoher und vornehmer Potentaten und solcher tapfferen Helden / welche vor der Christlichen Kirchen und deutschen Vaterlandes Freyheit ritterlich gekempffet / und dieselbe zu erhalten / Leib und Leben daran gesetzet und eingebüsset haben / Ruhm und hochlöbliches Gedächtnis nimmermehr wird vergessen seyn / sondern viel mehr/so lange die Welt stehet/ werden ihre vortreffliche Thaten jedermänniglichen kund gethan vñ außgebreitet werden/ wie fürnemlichen höchstseliger und glorwürdiger Gedechtnis Herrn Gustavi Adolphi Königs zu Schweden etc. Exempel bezeuget/ zugeschweigen vieler anderen vortrefflichen Helden mehr / die es auch durch ihren hohen Valor und Tapfferkeit bey diesem hochwichtigen Werck sehr weit gebracht/derer Nahmen auch viel weniger

Thaten

Thaten und Verrichtung zu erzehlen fast unmüglich. Was über dem allen / und bey hochheilsamer Vollenziehung des Werckes / des Durchleuchtigsten etc. Herrn Carl Gustavi Pfaltz Graffen beym Rhein Hochfürstl. Durchleuchtigkeit bißhero gethan / und noch aus grossen hochlöblichen Eiffer thun und verrichten / ist Reichs und Weltkündig und werdē dieselbe dadurch einen unsterblichen und ewigen Nahmen und Nachruhm überkommen und davon tragen. Gott der Allerhöchste wolle solche hohe Haupter und Helden / und alle / die vor der Christlichen Kirche und Vaterland gestanden / gestritten und gearbeitet / mit seiner Göttlichen Gnade und reichen Segen überschütten / und bey beharlicher Gesundheit / und allem hoch und selbst erwünschtem Wolwesen und prosperität gnädiglich erhalten. Welches aus Treueifferigem Geistlichem Gemüth ihnen sämptlichen Ich hiemit anerwünschen / und ihrer in meinem Andächtigem Gebet zugedencken und ein zuschliessen mich schüldigst und willigst befinden thue. Gegeben im Quartier Königslutter / den 5. Iulij. Anno 1649.

Die

Die Gnade vnsers Emanuels vnd himlischen Frieden Fürsten Jesu Christi / die liebe Gottes des himlischen Vaters vnd die Gemeinschafft Gottes des wehrten heiligen Geistes sey bleibe / vnd vermehre sich bey vns von nun an bis in ewigkeit / Amen.

GEliebte / vnd außerwehlte in Christo Jesu den HErrn / eine wunderschöne herliche vnd erwünschte Frewdenstimme der himlischen Heerscharen erklinget am heutigen Tage in vnsern Ohren / welche den Hirten in der gegend Bethlehem ist erklungen zur zeit der Geburt vnsers Heilandes. **Ehre sey Gott in der Höhe / Fried auff Erden / vnd den Menschen ein Wolgefallen.** Luc. 2. 14. Worin damal gnädig angekündiget ward der algemein himlische Friede zwischen Gott vnd dem gantzen menschlichen Geschlecht / daß derselbe nunmehr mit vns vereiniget / versühnet / vnd vnser Freund worden sey / durch die sendung seines allerliebsten Sohns ins Fleisch / dadurch wir frey vnd sicher sein für dem argen Feind / für Todt Teuffel vnd Hell / die vns nicht können schaden mehr. Davor sungen sie / **Ehre sey Gott in der Höhe / etc.** Eben solche herrliche Stimme erklinget vns auch heute zugleich an dem Geburt vnd newen Jahrstage vnsers Erlösers / da vns der allgemein erwünschete Friede zwischen die Deutschen Christen verkündiget vnd mit gebracht wird / das wir nunmehr von der verderblichen Feindseligkeit / Kriege vnd Blutvergiessen abstehen / die blutigen Waffen niederlegen / vnd die edle erwünschete Vereinigkeit des Friedens Fürstlicher Potentaten / des Deutschlandes erlanget haben / davor wir

mit der Menge/ der himlischen Heerscharen auch können anstimmen/ frolocken/ dem allergütigsten GOtt loben / preisen vnd dancken/ vnd sprechen: **Ehre sey Gott in der Höhe/ Friede auff Erden / vnd den Menschen ein Wolgefallen.** Von solchen Lob vnd Danckſagung für den edlen vnd lang erwünschetem Frieden vnd aller gottseligen Christen wolgefallen in der Furcht Gottes etwas weiter zu reden/ seind wir jtzo im Hause Gottes versamlet / damit wir nun von dem edlen newen Jahrgeschencke vnsers Friedenfürsten allen Christlichen Hertzen zu Trost vnd erfrewung aus Gottes Wort etwas fruchtbahrliches mögen handeln/ wollen wir zu den Vater aller Gnaden vnd Gutes vns wenden/ vmb Hülff vnd Beystand des heiligen Geistes denselben inbrünstig ersuchen in einem andächtigen **Vater vnser.**

Ewre Christliche Liebe wolle mit gebührender Andacht verlesen hören die Wort/ so wir vor dißmahl zum Danckfest deß lieben Friedens zu erkleren für vns genommen/ vnd beschreibet vns dieselbe der Haußlehrer Sirach im 50. Capittel/ mit nachfolgenden Worten:

vers. 24, 25, 26. **DAn dancket alle GOtt der grosse Dinge thut an allen Enden / der vns von Mutter Leib an lebendig erhelt/ vnd thut vns alles gutes. Er gebe vns ein fröligs Hertz / vnd verleihe jmmerdar Friede zu vnsern Zeiten in Jsrael /**

vnd

vnd das seine Gnade stets bey vns bleibe/ vnd erlöse vns so lang wir leben.

Exordium.

GEliebte vnd Außerwehlte in Christo JEsu vnsern HErrn/ als das Israelitische Volck im alten Testament offtermahls vmb jhrer Sünde willen/ wenn sie sich an jhren Gott vergriffen hatten/ jhren Feinden den heidnischen Fürsten zur Straffe jhres Abfals vom HErrn vbergeben würden/ als den Cananitern/ Hetitern/ Amoritern/ Pheresitern/ Hevitern vnd Jebusitern/ von welchen sie hart gedrenget/ vnd verfolget würden/ vnd sonderlich als sie verkaufft waren wegen Abfals von Gott/ Jabin dem Cananiter König/ welcher Israel zwang mit Gewalt in die zwantzig Jahr/ schrien sie ernstlich zu dem HErrn/ das er sie von diesem Feind erledigen wolte/ da erlösete sie endlich Gott der HErr durch das Weib Debora die Prophetin/ welche mit Barack dem Fürsten des Volckes die Cananiter überwandt/ Sissera von Gott erschreckt/ mit seinem Heer geschlagen ward/ welcher zu Fueß in die Hütten Jael flohe/ von der er getödtet ward. Da sang Debora vnd Barack sampt Israel nach erhaltenem Sieg des Friedens. Lobet den HErren/ das Israel wieder frey worden ist/ vnd das Volck dazu willig gewesen ist. Höret jhr Könige/ vnd mercket auff jhr Fürsten/ ich wil dem HErrn singen/ dem HErrn dem Gott Israel wil ich spielen. Ebener massen mügen alle Gottselige Evangelische Christen am heutigen Tage dem Gott Israel von Hertzen auch lobsingen/ rühmen/ preisen/ vnd dancksagen/ daß der grundgütige Gott/ vnd Vater aller Iudic. 5. v. 2. 3.

Barmhertzigkeit die grösse vnerträgliche schwere Last des blutigen Krieges/so gleicher Gestalt über zwantzig Jahr/vnd mehr ümb der Sünde willen Deutscher Nation über vns gehafftet / durch sonderbahre mittel gnädiglich von vns geweltzet / genommen / vnd davon erlöset hat. Das nun mehr ein allgemeiner Friede im Römischen Reich geschlossen / vnd die blutigen Waffen niedergeleget sein / wodurch hinfüro das verherete Deutschland wieder zu recht möge gebracht werden/ viele bedrengte Evangelische Christen / vnd verjagte Glaubensgenossen wiederumb erquicket/ ermuntert/ vnd erfrewet werden möchte / das exercitium jhrer Religion frey/sicher/vnd vnverhindert/ an stillen vnd sichern Orten gebrauchen können. Ob zwar von etlichen mit verlassung aller jhrer zeitlichen Güter / davon sie verjaget / jedennoch/so sie auß liebe der wahren Religion alle Jrrdische Schätze verlassen vnd in die Schantze schlahen wollen/ an frey vnd sichern Orten/ ohn beschwerung jhrer Gewissen/ da das reine Evangelium seinen Lauff vnd Foderung hat/ begeben können. Billig mögen dieselbe allesampt bekennen vnd sagen mit König

Psal. 122, 1. David: Ich frewe mich deß/ das mir gered ist/ das wir werden ins Hauß deß HErrn gehen/ vnd das vnsere Füsse werden stehen in den Thoren Jerusalem/ die da gebauwet ist/ eine Stadt/ da man zusammen kommen sol/ da die Stämme hinauff gehen sollen zu predigen dem Volck Jsrael. Billig mügen sie sagen mit den Kindern Jsrael:

Jud. 5. Lobet den HErrn das Jsrael wieder frey worden ist/ vnd das Volck willig dazu gewesen ist / vnd mit dem König David: preiset mit mir den

Psal. 34. HErrn/ vnd last vns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Dann der HErr ist mein Liecht vnd mein Heil/vor wem solte

Psal. 27. ich mich fürchten/ der HErr ist meines Lebens Krafft / vor wem solt mir grawen/ darumb so die bösen meine Widersacher/ vnd Feinde an mich wollen mein Fleisch zu fressen/ müs-

sen

sen sie anlauffen vnd fallen/ wenn sich schon ein Heer wieder mich legt/ so fürcht sich dennoch mein Hertz nicht/ wenn sich schon Krieg wider mich erhebt; so verlaß ich mich auff jhn. Billig mögen sie jauchtzen/ vnd frolocken vnd mit glückwünschung einander am heutigen new Jahrstage anschreyen mit dem König David: Wünschet Jerusalem Glück/ es müsse Friede sein inwendig in deinen Mawren/ vnd Glück in deinem Pallast. Also müsse auch sein in vnserm gantzen Evangelischen Deutschland/ daß wir nach dem gebrauch der lieben Alten das newe Jahr mit glückwünschen anfangen/ vns einander wünschen den zeitlichen vnd ewigen Friede/ nebenst ersprießlicher zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt/ sonderlich in allen dreyen Hauptständen/ weil vns vnser himlischer Friedens-Fürst mit diesem angehenden Jahr den lang erwünschten Frieden zum edlen newen Jahr geschenck mitgebracht vnd verehret hat/ nach dem wir nunmehr gehört haben/ das Gott der HErr redet/ das er Friede zusaget seinem Volck vnd seinen Heiligen/ das in vnserm Lande Ehre wohnet/ Güte vnd Trew sich einander begegnet/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küsset/ trew auff Erden wächset/ vnd Gerechtigkeit vom Himmel schawet/ daß vns der HErr gutes thut/ vnser Land sein Gewechs gibt/ Gerechtigkeit für jhm bleibet vnd im schwange gehet/ Psal. 85. Sonderlich mügen wir einander bey diesem angehendem Jahr wünschen/ welches das nothwendigste vnd fürnembste ist/ nemblich ernstliche Bußfertigkeit/ vnd wahre besserung vnsers Lebens/ das wir hinfüro in einem Christlichen/ newen/ vnd Gott wolgefelligem Leben wandeln/ nicht in Sünden vnd gottloser Boßheit wieder hineintreten/ dadurch wir Gott den HErrn wieder verursachen diese grosse vnaußsprechliche Gnade von vns zu wenden/ vnd abermahl mit Krieg vnd dergleichen Straffen zu belegen/ wie die Kinder Israel/ so bald sie abtrünnig wur-

Psal. 122.

den von Gott dem HErrn vnd sich an jhm versündigten / wurden sie alßbald wieder in die Hand jhrer Feinde übergeben / die sie bedrengten vnd engsten biß sie wieder zum HErrn
Iud 6, 10. rieffen / vnd von der Missethat vmbkehrten.

Vnd das ists / was Gott der HErr selber wünscht von
Psal. 81, 14. den Israeliten Psal. 81. wolte mein Volck mir gehorsam seyn / vnd Israel auff meinem Wege gehen / so wolte ich jhre Feinde bald dempffen / vnd meine Hand über jhre Widerwertige wenden. Dieses sol also mit diesem angehenden Jahr vnser wünschen / vnser bitten / vnd begehren seyn / worauff wir denn im Nahmen vnsers himlischen FriedenFürsten vnser new Jahrssprüchlein für vns nehmen wollen / vnd daraus besehen / wie wir einander auffmuntern sollen / Gott den Allerhöchsten zu preisen / zu loben / vnd zu dancken für solche edel newe Jahr geschenck und himlische Wolthat. Hiervon mit Frucht und Nutzen zu handeln / wolle Gott der HErr ferner die Gnade deß heiligen Geistes mildiglich verleihen vmb Jesu Christi willen / Amen.

Ἐξεργασία.

GEliebte vnd Außerwehlte im HErren Christo JEsu vnserm Fried- und Siegsfürsten.

Es gehet uns die Jsraelitische Kirch deß alten Testaments mit einem herlichen Exempel für / vnd weiset uns / wie wir dem allergütigsten vnd gnädigen Gott für erzeigete vnd erwiesene Gnad / Segen / vnd Wolthat / dancken / preisen / und lobsagen sollen / wenn sie also saget im abgelesenem Text: **Nun dancket alle Gott / etc.** Worin vns denn fürnemblich dreyerley zubetrachten fürgestellet werden.

Das erste Israelitarum ad celebrationem exhortatio, das sie sich einander Gott zu dancken selbst ermuntert / vnd

vnd angereitzet haben / wenn sie sprechen: **Nun dancket alle Gott / etc.**

Das ander ist celebrationis causa sive ratio, die Vrsach / warumb sie Gott dancken sollen / nemblich für alle grosse Wolthaten / so er jhnen von Mutterleib an erwiesen hat / wie sie nach einander erzehlet werden.

Das dritte ist devota & ardentissima precatio, was sie noch ferner von Gott dem gnädigen Helffer bitten vnd ersuchen wollen.

Von einem jeden insonderheit ist kürtzlich Bericht zu vernehmen.

I.

VErlangende das Erste / nemblich das sich die Kinder Israel einander seibst auffgemuntert vnd angereitzet haben / jhre Hertzen vnd Andacht zu GOtt dem HErrn zu erheben / vnd demselben zu dancken.

So ist sonderlich zu mercken die zeit wenn solches von jhnen geschehen. Darauff wird gemeldet in den vorhergehenden Worten Sirachs des angezogenen 50. Capittels / Das es nach erhaltenem Segen von dem Hohenpriester geschehen sey / wenn nemblich derselbe sein Ampt auff dem Altar verrichtete / vnd dem allerhöchsten für der gantzen gemeine ein feines Opffer thet / seine Hände außreckete / vnd goß rohten Wein auff den Boden deß Altars zum süssen Geruch dem höchsten. Da bliesen die Kinder Aaron mit Trometen / daß jhrer gedacht würde für dem HErrn / vnd fiel alßbald alles Volck nieder auff jhr Angesicht zur Erden / vnd beteten für dem Allmächtigen höchsten Gott / daß er gnädig sein wolte / daß davon das Hauß erschal von dem süssen Gethön. Wann er nun den Gottesdienst verrichtet hatte / vnd reckete seine Hände auß über die gemeine Israel / vnd gab jhn v. 16.

den

den Segen des HErrn mit seinem Munde / vnd wünschete jhnen Heil in seinem Nahmen / da beteten sie abermahl vnd nahmen den Segen an von dem Höchsten / vnd sprachen: **Nun dancket alle Gott / etc.**

Das war also die billige vnd Christliche Auffmunterung des Volcks / daß sie mit eifferigem Geist / vnd inbrünstiger Andacht deß Hertzens für empfangenem Segen Gotte dem HErrn dancketen. Also that auch Moyses vnd Aaron / da sie in die Hütten des Stiffts gingen / vnd Aaron seine Hand auffhub dasselbe segnete / vnd da er das Sündopffer / Brandopffer / vnd Danckopffer gemacht hatte / giengen sie wieder heraus vnd segneten das Volck / da erschien die Herligkeit des HErrn allem Volck. Denn das Fewer kam von
Levit. 9. 24. dem HErrn vnd verzehrte das Opffer / da frolockten sie / vnd fielen auff jhr Angesicht. Also that auch Moyses da er von der Hand Pharao mit dem Israelitischem Heer am rohExod. 15. ten Meer erlöset ward / daß er trucken durch gieng / Pharao aber vnd sein Heer ins Meer gestürtzet ward. Ich wil dem HErrn singen / denn er hat eine herrliche That gethan / Roß vnd Wagen hat er ins Meer gestürtzet. Er ist meine Stärcke vnd Lobgesang vnd mein Heil. Also that auch David /
2. Sam. 22. Psal. 18. da jhn Gott errettet hatte von der Hand Saul vnd aller seiner Feinde. Der HErr ist mein Fels / meine Burg vnd mein Erretter / ich wil den HErrn loben vnd anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset. Also that Salomon mit den Leviten vnd Kindern Assaph / da die Lade des Bundes im Tempel gebracht ward / die Herrligkeit des HErrn das Haus Gottes erfüllete / lobten sie den HErrn mit Tro-
2. Paral. 5. v. 13. meten / Cymbeln vnd Seitenspiel. Also that auch Paulus vnd Silaß / da sie durch ein groß Erdbeben / das die Grund-
Act. 16. feste deß Gefengnis bebeten aus dem Gefengnis erlediget würden / lobten vnd preiseten Gott. O wie vielmehr solten wir lo-

wir loben/ preisen vnd frölich sein in dem Gott vnsers Heils. Weil vns heute zu Tage der Allerhöchste GOtt so reichlich gesegnet vnd begnadet hat/ daß wir den Segen JEsu Christi vnsers Erlösers vnd FriedenFürsten mit jhm zugleich geschenckt/ den edlen wehrten gülden Frieden empfangen haben.

Ja wie vielmehr sollen wir frolocken/ jauchtzen vnd lobsingen/ da wir nicht allein den zeitlichen / vnd jrrdischen/ sondern auch den ewigen/ geistlichen vnd himlischen Frieden erlanget haben / da wir nicht allein von der Hand vnserer leiblichen Feinde / vnd von der Macht / Gefahr / vnd Gefengnis dieser Welt / vnd derer die vns hasseten / vnd verfolgeten/ erlöset seyn/ sondern auch zugleich von der Hand der geistlichen Feinde/ von der Dienstbahrkeit / vnd Gefengnis des Teuffels / der Hellen vnd des ewigen Todes/ erlöset/ befreyet/ vnd sicher gemacht seyn. Wie vielmehr sollen wir/ als die Kinder Jsrael/ dancken vnd lobsagen / nicht allein vor den zeitlichen / sondern auch vor den ewigen Segen/ das wir sagen mit dem Apostel Paulo: Gelobet sey Gott der HErr vnsers HErrn JEsu Christi/ der vns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen an himlischen Gütern durch Christum/ wie er vns denn erwehlet hat durch denselben ehe der Welt grund geleget war/ das wir solten sein Heilig vnd Vnstrefflich für jhm in der Liebe/ vnd hat vns verordnet zur Kindtschafft gegen jhm selbst durch Christum nach dem wolgefallen seines Willens; das wir also recht Gott dem HErrn gesegnet seyn / vnd seinen göttlichen Segen also reichlich über vns seinem Volck erlanget haben. Denn bey dem HErrn findet man Hülff/ vnd seinen Segen über sein Volck Sela/ meldet David/ vnd der HErr segnet die Gerechten / er krönet sie mit Gnaden/ wie mit einem Schilde. Er ist derselbe von welches Hand/ der vnschüldige Hände hat / vnd reines Hertzens ist/ den Segen empfenget/ als vom HErrn / vnd

Eph. 1. Dei Clementia & Benignitas.

Psal. 3. v. 9.

Psal. 5. v. 13.

Pacis mitigatas.

Gerechtigkeit vom Gott seines Heils. Er verbirget sein
Ps.24. v.5. Antlitz nicht für vns/ vnd verstosset vns nicht im Zorne seine Knechte. Dann er ist vnsere Hülffe/ lest vns nicht / vnd thut
Ps.28. v.9. nicht von vns die Handt ab Gott vnser Heil. Er ist der sei-
Ps 29. v. 11. nem Volck krafft giebet/ vnd der dasselbe segnet mit Frieden. Er ist/ der itzo Wasser giesset auff die dürstigen / vnd Ströme auff die dürre/ der seinen Geist auff seinen Samen giesset / vnd seinen Segen auff seine Nachkommen / daß sie wachsen sollen/ wie graß vnd wie die Weiden an den Wasserbechen. Daß wir nunmehr sagen können / wir sind deß HErrn/ vnd können genennet werden mit dem Namen Jacobs / vnd kön-
Is.44. v.4. nen vns mit vnser Hand dem HErrn zuschreiben / vnd mit dem Nahmen Israel genennet werden.

Christianorum Libertas.

Gesegnet sind wir nun derowegen die wir vns auff den HErrn verlassen/ der vnser Zuversicht ist / daß wir itzo sind wie ein Baum gepflantzet am Wasser/ vnd am Bach gewurtzelt. Denn obgleich eine Hitze kömpt/ fürchten wir vns doch nicht/ sondern vnsere Bletter bleiben grüne/ vnd wir sor-
Ier. 17. v. 8. gen nicht/ wenn gleich ein dürre Jahr kommet / sondern wir bringen ohn auffhören früchte. Vngesegnet aber waren wir/ da wir auff Menschen vns verlassen müsten/ vnd Fleisch vor vnserm Arm hielten/ vnd mit vnsern Hertzen vom HErrn gewichen waren/ da waren wir wie die Heiden in der Wüsten/ vnd sahen nicht den künfftigen Trost/ sondern bleiben in der
Ier. 17. v. 6. Dürre in der Wüsten in einem vnfruchtbahrem Lande / da niemand wohnet.

Darumb kommen wir billich zum HErrn / denn er ist vnser Gott. Es ist ja warlich eitel betrug mit Hügeln vnd allen Bergen/ warlich es hat Israel keine Hülffe / denn am
Ier. 3. v. 23. 24. HErrn vnsern Gott/ vnd vnser Väter Arbeit / die wir von Jugend auff gehalten haben / müssen mit schanden vntergehen sampt jhren Schafen/ Rindern/ Kindern vnd Töchtern.

Aber

Aber nun ists geschehen daß die wir vom Hause Juda vnd Israel ein Fluch gewesen unter den Heiden / jtzo erlöset sind / daß wir ein Segen sein sollen. Drumb fürchten wir vns nun nicht / sondern stercken vnser Hände : denn gleich wie der HErr Zebaoth vns gedacht zu plagen / da wir jhn erzürnet hatten ; also gedencket er vns nun wieder wol zu thun in diesen Tagen. Wol vns derowegen / vnd abermal wol vns / das vns der HErr nach seinem grossen Zorn / den er über vns außgegossen hatte vmb vnserer Sünde willen / nun wieder wol thut / den blutigen Krieg von unserm Vaterland Deutscher Nation gewendet / vnd wieder mit Frieden gesegnet hat / wol vns / daß wir das Liecht des heiligen Evangelij und den rechten Gebrauch der hohen Sacramenten rein vnd vnverfelscht erhalten vnd verthediget haben / das wir nunmehro frey / sicher ohn gefahr / vnd vngehindert das Evangelium mit vollem Lauff vnd Fortgang exerciren vnd Handhaben / vnd vnsern Gottesdienst Christlich vnd gebührlich abwarten können. O selig sind wir / daß der HErr Zebaoth sich wieder zu vns gewendet hat / der vnser Gott ist / vnd wir sein Erbtheil vnd Volck / darzu er vns erwehlet vnd gemacht hat / vnd zu Schafe seiner Weide. O selig sind wir / daß wir des HErrn Wort hören / der mit vns redet / vñ seinen Frieden zusagt / welchen er vns verkündigen lest / vnd dazu seine Gnade vnd Warheit noch über vns walten lesset in Ewigkeit. Dafür mögen wir billig lobsingen vnd dancken dem HErrn Zebaoth vnd vnserm Friedenfürsten Christo Jæsu : Dafür mögen wir billich frolocken / vnd loben / vnd singen mit David : dancket dem HErrn denn er ist freundlich / vnd seine Güte weret ewiglich / wer kan die grossen Thaten deß HErrn außreden / vnd alle seine löbliche Werck preisen / saget die jhr erlöset seid durch den HErrn / die er auß der Noth erlöset hat / vnd

Benedictionis Suavitas.

Zach. 8. 15.

Doctrinæ Evangel. Puritas.

Ps. 100. v. 3.

Ps. 85. v. 9.

Ps. 117.

Ps. 106.

die er auß den Ländern zusammen gebracht hat / vom Auff-
Psal. 107. gang vnd vom Niedergang / von Mittage vnd von Mitter-
nacht / vnd vom Meer. Dafür mögen wir billich auch sa-
gen mit den Kindern Israel nach vnserm erlangtem Segen /
Sieg vnd Frieden: **Nun dancket alle Gott der grosse**
Dinge thut / etc. der dem Krieg einmahl gesteuret / Bogen
Psal. 46. zerbrochen / Spiese zerschlagen / vnd Wagen mit Fewer ver-
brandt hat. Fürnemblich ist noch zu mercken in diesen Wor-
ten deß Texts.

I. Israelitar. Fiducia. Erstlich der starcke Glaube / die gewisse Zuversicht / vnd das Vertrawen der Israeliter. Dann es sind rechte Glaubens Wort / die auß einem rechten wahren gläubigem Hertzen entspringen vnd herfür kommen / Nun dancket alle Gott sprechen sie / zweiffeln also nicht / daß der Segen / der jhnen von dem Hohenpriester gegeben war / auff jhnen gefallen vnd verblieben were / sondern gleuben vielmehr gewis / das er bey jhnen nicht allein gehafftet / sondern auch schon eingewurtzelt vnd gefrüchtet hette / darumb sie auch dafür dancken. Dieser Segen deß Hohenpriesters war genommen auß dem 4. Buch Moysis am 6. Cap. Da Gott der HErr die Form vnd Art deß Segens Aaron vnd seinen Söhnen gegeben hatte / die Kinder Israel zu segnen mit diesen Worten: Der HErr segne dich vnd behüte dich / der HErr lasse sein Antlitz leuchten über dir / vnd sey dir gnädig / der HErr erhebe sein Angesicht auff dich / vnd gebe dir Friede. Denn jhr sollet meinen Nahmen legen auff die Kinder Israel / daß ich sie segne / saget Gott der HErr zu Moyse. Auff diesen Segen setzten sie also jhre Hoffnung / vnd gläubten gewiß daß sie dadurch gesegnet weren / vnd blieben. Solcher Glaube war auch bey dem Patriarchen Abraham jhren eltesten Ertzvater / welcher auff das Wort / vnd befehl Gottes sein Vaterland vnd alle Freundschafft verlies / vnd zoch in ein frembd

Land.

Land. Da Gott der HErr jhm saget: Gehe auß deinem Vaterland vnd von deiner Freundschafft in ein Land das ich dir zeigen wil/ vnd ich wil dich zum grossen Volck / wie die Sterne machen/ vnd wil dich segnen / vnd dir einen grossen Nahmen machen/ das in dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht der Erden. Diesen Worten glaubte Abraham / vnd daß ist jhm gerechnet zur Gerechtigkeit bezeuget Paulus. Solcher Glaube war auch bey der Sara / da jhr in jhrem Alter ein Sohn verheissen ward/ durch welches Krafft sie jhn auch erlangete. Billich vnd vielmehr sollen wir solchen Glauben vnd gewis Zuversicht in vns haben und finden lassen/ in dem vns auch der Segen des gnädigen Gottes angekündiget ist/ daß wir aus wahrem Glauben vngezweifelt dafür dancken/ loben vnd preisen. Dann der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß daß man hoffet/ vnd nicht zweiffelt an dem das man nicht sichet/ Ebr. 11.

Gen. 12, 1f. Rom. 4. Gen. 21.

II. Israelitarū Lætitia.

Weiter scheinet auß diesen Worten der Kinder Israel jnnerliche Freude vnd Fröligkeit des Hertzens über diesen Segen. Denn es sein recht frolockende Wort / damit sie auß fröligem Hertzen vnd freudigem Muth heraus brechen / vnd anstimmen: Nun dancket alle Gott / solche grosse jnnerliche Fröligkeit deß Hertzens war auch bey dem Könige David/ als er im Geist dem Messiam sahe / vnd von seinem Reiche war sagte / daß er aufffahren sol gen Himmel / vnd ein König werden über alle Welt / da brach er mit rechtem fröligen vnd frewdigen Hertzen herauß vnd sprach: Frolocket mit Händen alle Völcker vnd jauchtzet Gott mit frölichem Schall denn der HErr der allerhöchste ist erschrecklich ein grosser König auff dem gantzen Erdbodem. Gott fehret auff mit Jauchtzen vnd der HErr mit heller Posaune/ Lobsinget/ Lobsinget Gott vnserm Könige. Ebener massen sol vnser Hertz nunmehr auch frolocken vnd lobsingen:

Psal. 47.

ja freudig vnd frölig seyn/ in dem wir den Segen deß Allerhöchsten vnd gnädigsten Gottes auch erlanget haben / vnd davor auß frölichem Hertzen demselben mit frolocken jauchtzen vnd lobsagen.

Verborum efficacia.

Drittens scheinet auch hieraus. Die Tugend Krafft vnd Wirckung jhres Liedes vnd Lobgesanges so darinnen stecket. Denn es rühret aus den jnnerlichen Sehnen vnd Nerven jhres Hertzens jhres Geistes vnd jhrer Andacht / das sie sprechen: Nun danckет alle Gott. Solche jnnerliche Krafft vnd Andacht deß Geistes war auch in der keuschen Jungfrawen Maria / da jhr von dem Engel Gabriel die Empfengnis vnd Geburt vnsers Erlösers verkündiget ward / sprach sie auß kräfftigem vnd jnnerlichem Geist deß Hertzens:

Luc. 1. Meine Seel erhebet den HErren / vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heilandes; Also sollen wir gleicher Gestalt mit eyfriger Andacht vnd kräfftigem Geist singen vnd lobsagen. Wem? nemblich Gott den gnädigen vnd grundgütigem Vater / nicht frembden Göttern / Creaturen oder vns

Pſal. 115. Menschen / sondern seinem Nahmen die Ehre geben vmb seiner Gnade vnd Warheit willen. Wer nun dasselbe thun sol / davon hat sich keiner außzuschlieſſen geistliche vnd Weltliche / Reiche / vnd Arme / Jüngling vnd Jungfrawen / alte

Pſal. 148. mit den jungen sollen loben den Nahmen deß HErrn. Summa alle die von Gott erschaffen sein sollen sagen mit David:

Pſal. 66. Jauchtzet Gott alle Land / lobsinget zu Ehren seinem Nahmen / rühmet jhn herrlich alle Land beten dich an vñ lobsingen dir. Wormit sollen sie jhn loben? nemblich mit dem Munde / mit dem Hertzen / mit der That vnd Warheit. Wie lange sollen sie jhn loben? nicht eine Zeitlang wie die Vogel zur Sommerzeit / die jhren Gesang eine kurtze vnd sonderliche Zeit hören lassen / sondern sie sollen Loben stets ohn vnterlaß / täglich stündlich vnd alle zeit bis an jhr Ende.

Zum

II.

ZUm andern/ so ist zu erwegen die Vrsach / warumb die Kinder Israel Gott dem HErrn gedancket / vnd zu preisen sich auffgemuntert haben / derselben werden nun dreyerley erzehlet.

Die erste ist die grosse Dinge / vnd herrliche Thaten / die Gott der HErr vom anfang der Welt / an allen Enden vnd Landen außgerichtet vnd gethan hat; Nun dancket alle Gott der grosse Dinge thut. Hiervon saget König David: Wer kan die grossen Thaten deß HErrn außreden vnd alle seine löbliche Wercke preisen. HErr wie sind deine Werck so gros vnd viel / du hast sie alle weißlich geordnet / vnd die Erde ist vol deiner Güte / ich wil sie verkündigen vnd davon sagen / wiewol sie nicht zu zehlen sind. Solches bezeuget Maria auch / wenn sie saget: Der HErr hat grosse Dinge an mir gethan / der da mächtig ist / vnd des Nahme heilig ist. Solche grosse Dinge vnd Wunderthaten Gottes können wir nicht gnungsam mit Gedancken erreichen / vielweniger mit Worten / Mund vnd Zungen nach Gebür vnd Würden außsprechen. Grosse dinge sind freilich zu ersehen im Anfang der Erschaffung der Welt / da Gott der HErr die gantze Welt / das Firmament / Creaturen / Himmel vnd Erden / vnd alles was darinnen ist / durch Krafft seines göttlichen Worts / innerhalb sechs Tagen ordentlich vnd weißlich aus nichts erschaffen. Die Element von einander gesetzet das Wasser von dem Trucken gesondert / die Feste gesetzet zum vnterscheid / vnd alles herrlich vnd wunderlich nach seinem Wolgefallen geordnet.

Magnalium Dei operatio.

Psal. 106.

Psal. 104.

Luc. 2.

Gen. 1.

Grosse Dinge sind zu sehen an den Menschen / welchen er auß einem Erdenklos nach seinem Ebenbild erschaffen / mit Vernunfft vnd freyen willen begabt / daß er GOtt seinem Schöpffer Dienen vnd Ehren sol / darzu gesetzet über alles /

vnd

vnd alles vnter seine Füsse gethan/ darüber zu herschen/ welches jhm zu Nutz vnd Dienst alles erschaffen ist/ das also alles herrlich gut/ vnd wol gemacht war/ da Gott der HErr es ansahe/ darüber David rühmet: HErr vnser Herrscher wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen.

Psal. 8.

Grosse vnd herrliche Dinge sind zu sehen im Himmel vnd auff Erden/ welche König David preiset: Der HErr ist groß vnd sehr löblich/ vnd seine grösse ist vnaußsprechlich. Kindeßkind werden seine Wercke preisen/ vnd von seiner Gewalt sagen/ ich wil reden von seiner herlichen schönen Pracht/ vnd von seinen Wundern/ daß man sol reden von seinen herrlichen Thaten/ vnd daß man erzehle alle seine Herrligkeit/ denn der HErr vnser Gott ist im Himmel/ er kan schaffen was er wil. Er breitet aus den Himmel wie ein Teppich/ er welbet es oben mit Wasser/ er fehret auff den Wolcken/ wie auff einem Wagen/ vnd schwebet auff den Fittigen des Windes/ er machet seine Engel zu Winde/ vnd seine Diener zu Fewerflammen. Ja der Himmel ist allenthalben des HErren/ aber die Erde hat er den Menschen Kindern gegeben/ er sitzet auff dem Kreis der Erden/ vnd die darauff wohnen/ sind wie Hewschrecken/ er dehnet den Himmel auß/ wie ein dünne Fell/ die Fürsten auff Erden machet er zu nichte/ vnd die Ritter auff Erden eitel/ als hette jhr Stam̃ weder pflantzen/ noch Samen/ noch Wurtzel in der Erden. Er versetzet Berge/ ehe sie es jnne werden/ die er in seinem Zorn ümbkehret/ er weget ein Land auß seinem Ort/ daß seine Pfeiler Zittern/ er spricht zur Sonnen/ so gehet sie nicht auff/ vnd versiegelt die Sterne/ er breitet den Himmel auß alleine vnd gehet auff den Wogen des Meers/ er machet den Wagen am Himmel/ und thut grosse Dinge/ die nicht zu forschen sind/ vnd Wunder/ derer nicht zu zehlen ist. Grosse vnd wunderliche Dinge sind zu ersehen in der Lufft vnd im Wasser/ denn

Pl. 145, 3. 4.

Psal. 115.

Pl. 104, 3. 4.

Isa. 40, 23.

Iob. 9, 4.

ser/ denn der HErr siehet die Ende der Erden/ vnd schawet alles/ was vnter dem Himmel ist / da er dem Winde sein Gewicht machet/ vnd setzet dem Wasser sein gewisse Masse. Da er dem Regen ein Ziel machet/ vnd dem Blitzen vnd Donner den Weg. Er misset die Wasser mit der Faust / vnd fasset den Himmel mit der Spannen/ vnd begreiffet die Erden mit einem dreyling / vnd wieget die Berge mit einem Gewicht/ vnd die Hügel mit einer Wage. Er verwandelt das Meer ins drucken / daß man zu Fuß durch hingehet/ denn das Meer flohe vnd der Jordan wandte sich zu rücke. Hiob. 28, v. 24. Esai. 40. 12. Psal. 114.

Sonderlich sind grosse vnd wunderliche Dinge zuersehen an seinem Volck vnd der Christlichen Kirchen / da er vom Anfang im alten Testament mit den Ertzvätern vnd jüdischem Volck einen Bund gemachet/ vnd auß jhnen eine Christliche Kirche zusammeln angefangen / welche er von allen jhren Feinden hat beschützet / die sie verfolgen vnd dempfen wolten / jhnen Propheten/ Lehrer vnd Führer gegeben/ die derselben vorgestanden/ sie geführet vnd geweidet haben. Ja GOtt der HErr zog selbst vor jhnen her / deß Tages in einer Wolckenseulen/ vnd deß Nachts in einer Fewer Seulen/ und führet sie herauß auß Egypten Land wie eine Heerde Schaffe durch Mosen vnd Aaron/ vnd vertilget jhre Feinde vor jhnen her / wie wol derer sehr viel vnd mächtig waren / verbannete sie Gott dennoch/ vnd tröstet sie/ daß sie nicht sol vntergehen/ noch unterdrucket werden/ so sie auch ins Wasser gehe/ sol sie nicht erseuffen / vnd ins Fewer / sol sie nicht brennen noch die Flammen sie anzünden. Ja die pforten der Hellen sollen sie auch nicht überweltigen: Denn der himlische Friedenfürst als jhr Häupt vnd Breutigam schützet sie vnd ist bey jhr biß an der Welt Ende. Der hat sie geliebet vnd sich selber vor sie dahin gegeben / auff daß er sie heiliget/ vnd reiniget/ durch das Wasserbat im Wort / auff Exod. 13. Esa. 43. Matth. 28.

daß er sie jhm selbst darstellete eine Gemeine / die nicht habe
Eph. 5. einen Flecken / oder Runtzel / sondern daß sie heilig und unsträfflich sey. Durch die Apostel vnd Kirchenlehrer ist sie weiter von Gott dem HErrn erbawet / vnd fortgepflantzet / von welchen sie biß anhero rein bey uns durch die grosse Wunderthat Gottes erhalten / vnd vor vnsern Feinden / die sie unterdrucken / vnd außrotten wolten / gewaltiglich / vnd reichlich beschützet / das sie frey singen kan:

Eine feste Burg ist unser Gott /
Eine gute Wehr und Waffen /
Er hilfft uns frey auß aller Noth /
Die uns jetzt hat betroffen.

Summa / der Teuffel der alte böse Feind mit allem seinem Anhang / wie ernst ers auch meine / so thut er jhr doch nicht / dieweil er ist gerichtet / und jhn ein Wörtlein kan fellen. Das sind freylich grosse Dinge die Gott der HErre thut / dafür jhm ernstlich und höchlich zu dancken ist / und dafür jhm nicht gnugsamb gedancket vnd gepreiset werden kan / daß wir also sagen: Nun dancket alle Gott / der grosse Dinge thut an allen Enden / etc.

II. Vitæ Conservatio.

Die ander Vrsach und Wolthat / warumb wir dancken sollen / ist / daß er vns von Mutterleib an lebendig erhelt. Dieses ist freylich nicht ein geringes / sondern ein sehr grosses und gewaltiges Ding / daß uns Gott der HErr von allem Vnglück errettet vnd behütet / gesund / frisch und lebendig von Mutterleib an bis an unser Ende erhelt. Denn er ist nicht fern von einem jeglichen unter uns / in jhm leben wir
Actor. 17. 28. vnd sind wir. Er befielet seine Engel über uns das sie vns behüten auff allen unsern wegen / daß sie vns auff den Händen
Psal. 91. tragen / vnd wir vnsern Fuß nicht an einen Stein stossen. Seine Hände haben vns gearbeitet / vnd er hat vns aus Leimen gemacht / er hat uns wie Milch gemolcken / vnd wie Käse las-

se lassen zu rinnen / mit Haut und Fleisch hat er vns angezogen / mit Beinen und Adern zusammen gefüget. Leben und Wolthat an uns gethan / und sein auffsehen bewahret vnsern Oden / von daan erhelt er vns also von Mutterleib an / biß wir vollkömlich erwachsen vnd zugenommen haben: Er beschützet uns für allem Vnfall und Gefahr / derer so viel vnd unzehlig sein / als Kranckheiten / Pestilentz / fallende Seuche / vnd dergleichen gefehrligkeiten / die sonderlich theils von Menschen / als Todtschlag / Mord / Feindsehligkeit vnd Verletzung an Leib vnd Leben / theils vom Teufel selber / denn der hellische Drache wartet ohn unterlaß auff / und ruhet nicht / sondern stellet uns nach / wie er uns alßbald verschlinge und fresse / wie er dem Weibe / das gebehren solte nachgestellet / da er hinvor getreten / und jhr Kind so bald es gebohren wehre / fressen wolte. Ja er gehet herumb wie ein brüllender Lew / und suchet welchen er verschlinge / vnd begehret uns zu sichten wie den Weitzen. Ja wie viel werden von Kranckheitln tödlich überfallen / von Pestilentz und andern gefehrlichen Seuchen schleunig weggerafft / wie viel werden durch böse Gesellschafft verführet und in Lebensgefahr gebracht / offtermal in der jungen Blüt ermordet / und auffgereumet / wie viel tausend Seelen sind durch diesen langwihrigen blutvergiessenden und mordlichen Krieg darauff gegangen / die häuffiger weisse geschlachtet / erschlagen / plötzlich vnd jämmerlich ermordet vnd getödtet sind worden / daß sie ohne Busse vnd Bekehrung sterben / vnd wol ohne hertzliche Seufzen über jhre Sünde davon scheiden müssen / in dem sie so eilich vnd geschwind dahin gerafft sein. Diese grosse Wolthat ist GOtt dem gewaltigen Schützer vnd Patron höchlich zu dancken von allen denjenigen / die wir so gnädiglich noch bißhero in der gefehrlichen Zeit von Mutterleiban lebendig sind erhalten worden / vnnd mügen wol

Iob. 19.

Offenb. 12.

1 Pet. 5.

von Hertzen sprechen: Nun dancket alle Gott der grosse Dinge thut an allen Enden / der vns von Mutterleib an lebendig erhelt.

III. Omnium Bonorum Collatio.

Die dritte Vrsach vnd Wolthat / warumb wir GOtt dancken sollen / ist / daß er uns alles gutes thut. Freilich thut vns Gott der HErr alles gutes / wie er denn auch vom guten den Nahmen hat / vnd alles was er macht / vnd thut / gut ist. Sehr vnd trefflich viel gutes hat er uns gethan / im werck der Erschaffhung / daß er uns nach seinem Ebenbild erschaffen hat zu einer vernünfftigen Creatur / daß wir jhn erkennen ehren vnd preisen können / vnd noch darzu vor dem Fall der ersten Eltern in höchster Vollkommenheit / Gerechtigkeit vnd Weißheit / nach dem wir dasselbe durch den Fall der ersten Eltern verlohren / hat er uns sehr mächtig viel gutes gethan im Werck der Erlösung seines Sohns / den er gesandt hat ins Fleisch / daß er daß gantze menschliche Geschlecht wieder erlösete / vnd die Vollkommenheit vnd verlohrene Gerechtigkeit uns wieder brächte / durch den Gang zu seinem himlischen Vater an sein Leiden vnd Sterben / damit er uns wiederumb erkaufft hat / durch das Blut seines kreuzes / vnd zu Kindern vnd Erben deß ewigen Lebens erkaufft / auffgenommen vnd darin versetzet / die Handschrifft so wieder uns war außgetilget / vnd an das Kreutze gehefftet / daß wir dadurch von jhm wieder erworben vnd erlöset sein. Sehr vnd viel gutes hat er uns auch gethan im Werck der Heiligung / daß er uns durch denselben erleuchtet / zur Christlichen Kirchen beruffen / zu Christum den Weg vnd die Thür zur Seligkeit geführet / wie wir dann auch nicht können ohn jhm Christum einen HErrn nennen. Ja Gott der HErr zündet in uns an durch denselben daß Liecht des Glaubens an Jesum Christum / daß der vnsere Gerechtigkeit ist / vnd versigelt uns dadurch zum gewissen Vnterpfand deß ewigen Lebens.

bens an jhm. In Summa Gott der HErr thut vns noch allezeit stund vnd augenblick so viel gutes / daß wirs nicht all erzehlen noch rechen können / an Leib vnd Seel / in unserm Beruff vnd Stand / in unserm Thun vnd Anfang / im Außgang vnd Eingang. Sonderlich thut er uns sehr viel gutes / in dem er uns den edlen Segen deß lieben gülden vnd wehrten Friedens beschehret vnd geschencket hat / für welche sämbtliche Güte vnd Wolthat wir abermahl wol recht hertzlich Gott dancken mügen / vnd sagen : Nuhn dancket alle Gott der grosse Dinge thut / an allen Enden / der uns von Mutterleib an lebendig erhelt / vnd thut uns alles gutes.

Endlich so ist in vnserm Text noch zu behertzigen die andächtige vnd inbrünstige Bitte die sie zu Gott dem HErrn thun / was wir endlich von Gott in dem angehenden Jahr zum Segen vnd Geschenck erbitten sollen / derer werden gemeldet viererley.

Erstlich bitten vnd sagen sie / er gebe uns ein frölliches Hertz / was das vor ein edler vnnd köstlicher Schatz sey / ist währlich nicht zu beschreiben / denn wo ein ein frölicher Muth ist / da ist kein Schrecken / keine Angst / noch Gefahr nach Schaden / kein Haß / Neid Zorn noch verbitterniß / da ist keine Wiederwertigkeit / Zwitracht noch Vnglück. Summa wo ein frölich Hertz ist / da ist ein freudiger Muth / da ist Sicherheit / Ruhe vnd ein gut Gewissen. Wo ein gut Gewissen ist / da ist keine Sünde noch überthretung / wo keine Sünde ist / da ist wahre Busse vnd Rewe / wo Busse ist / da ist Vergebung / wo Vergebung der Sünden ist / da ist Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit / dieses alles bestehet in einen reinen auffrichtigem Gemüth vnd frölichen Hertzen / vnd wer daß hat / der hat dieses alles zugleich mit. Darumb rühmet es auch Salomon. Ein frölich Hertz machet ein frölich Angesicht / aber wens Hertze bekümmert ist / so entfelt auch der Muth / ein betrübter hat nimmer

1. Cordis lætitia.

Prov. 15.

 keinen

keinen guten Tag/ aber ein guter Muth ist ein täglich wolle-
Prov.17,22. ben/ ein frölich Hertze machet daß Leben lustig/ aber ein be-
trübter Muth vertrocknet das Gebeine. König David befin-
det/ das es von GOtt dem HErrn herkomme/von welchem
sonderlich alle gute Gaben herab kommen/ als vom Vater
Psal.4. deß liechtes/wenn er saget : Du erfrewest mein Hertz/ ob je-
ne gleich viel Wein vnd Korn gnug haben/ich liege vñ schlaffe
gantz mit frieden/ aber du HErr allein hilffest daß ich sicher
wohne. Hingegen aber wo kein frölich Hertz ist/da ist gewiß
Kummer/ Klagen/Schmertz/ Angst vnd Betrübniß/ da ist
Furcht/Noth Heulen vnd Leiden/ da ist weder guter Muth/
noch gut Gewissen/noch Hülff noch Heil/ noch Leben/wer
wolte nun solch herlich Kleinod/ vnd köstlichen Schatz nicht
erkennen vnd wünschen/wer wolte lieber in trauren vnd Me-
lancholei als deß Teuffelsbadstuben sitzen/ vnd sich damit
selbst quelen/engsten/vnd verzehren/ wer wolte nicht viellieber
vmb ein frölliches Hertz vnd innerliche Fröligkeit bitten/vnd
dem lieben Gott darumb ersuchen/nicht aber umb eusserliche/
epicurische vnd weltliche Freude/die in panketiren/Fressen vnd
Sauffen vnd Wollüsten bestehet/ vnd die von den ruchlosen
Weltkindern erwünschet wird/ sondern ümb ein freudiges
Gemüth/vnd innerlichen frölichen Geist/vnd sagen mit Da-
Psal.51. vid: Schaff in mir Gott ein reines Hertz/vnd gib mir einen ne-
wen gewissen Geist/ vnd auß unserm Text/er gebe uns ein
frölliches Hertz.

2. Das ander das wir zu diesem angehenden Newjahr er-
Pax Perpe- bitten sollen/ist immerwehrende Fried. Er verleih uns im-
tua. merdar Fried. Was dieses auch vor ein köstlicher Schatz sey/
vnd vor ein wunderbahr köstliches Kleinodt/ werden gottseli-
ge fromme Christen auch gar wol wissen vnd erfahren haben/
auch solches gar wol gestehen vnd sagen können/ wenn sie da-
durch zu den lieben jhrigen sicher gelangen/ vnd reichen kön-
nen/

nen/ in Ruhe vnnd stiller Sicherheit jhr Leben ohn Gefahr/ Zwanck vnd Elend zubringen können / jhren Beruff vnnd Stand worin ein jeder von Gott gesetzt/ mit Lust vnd Freud abwarten können / alle gute Ordnungen vnd Policey in den Ländern richtig gehalten vnd gehandhabet werden/ das kein Vnheil/ Frevel Wiederwil Excess vnd Hauptsünd vorlauffen/ sondern GOtt der höchste in wahrer Andacht vnd Gemüth ohn Heucheley/ Verachtung vnd Boßheit geehret vnd gepreiset / vnd sein heiliges Wort lauter vnd rein getrieben vnd geprediget wird. Was aber der leidige böse vnd schädliche Krieg vor groß Vnglück vnd Hertzeleid sey/ werden selbige auch gnugsam bezeugen können / wie sie geengstet / verfolget/ gepresset vnd verjaget worden sein/wie viel vnd manige da durch umb jhr Hab vnd Gut gekommen / dasselbe im Stich lassen müssen/wol gar in Brand vnd Asche gesetzet worden / wie viel seind in grossen Kummer Armuth vnnd Durfftigkeit gerahten / und von allen Mitteln hülffloß gedien / wol durch Hungersnoth vnd Bauchsorg gentzlich verschmachtet vnd umbkomme / vnnd sonst in allerhand leibes vnd lebens Gefahr gestanden. Erbarlich lieblich sind nun die Wonung / deß HErrn Zebaoth / da jhr Seel sich sehnet vnd verlanget nach den Vorhöffen deß HErren / jhr Leib vnd Seel sich frewen in dem lebendigen GOtt / vnd wol ist denen die im Hause deß HErrn wohnen/ die loben jhn immerdar / da mit Fried vnd höchster Freud die Christliche Kirche vnd alle Stände derselben / GOtt dem HErrn einmühtig Loben Ehren vnd Danckſagen / daß der HErr Zebaoth mit jhnen ist / der Ehr einleget unter den Heyden / vnd auff Erden/ wenn er den Krieg steuret / Bogen zubricht / Spieß zuschlegt / vnd Wagen mit Feur verbrennet. Solches begehrte auch von Hertzen der fromme Hiskias / da er zu Jerusalem belagert war von Sanherib / vnd der Engel deß Pſal. 84.

HErrn

HErrn in einer Nacht hundert vnd fünff vnd achtzig tausend in der Assirer Lager erschlug/ das lauter todte Leichnam da lagen/ vnd da er vom Propheten Esaia die Straffpredigt bekam/ daß jhn grosser Krieg verkündiget vnd gedrawet ward / dieweil er den Babilonischen Gesandten seine Schetze gezeiget hatte/ da Betete er ernstlich/ daß der HErr nur Fried geben wolte bey seiner lebens Zeit / vielmehr müssen wir ernstlich auch bitten/ daß Gott der Allmächtige diesen erwünschten Frieden/ der nunmehr angefangen / nicht allein bestetigen/ vnd bey vnser lebens Zeit erhalten vnd verleihen wolle/ sondern auch nach unser Zeit vnsern Nachkömlingen allezeit und immerdar denselben verleihen wolle/ vielmehr mügen wir darumb von Hertzen bitten vnd sagen / GOtt der HErr gebe uns ein fröliches Hertz/ vnd verleihe vns jmmerdar Fried.

3. Bei permanens Gratia.

Das dritte daß wir zu diesem angehenden new Jahr bitten sollen / ist die Gnade Gottes deß himlischen Vaters/ daß derselbe stets bey uns bleiben/ vnd nimmermehr von uns weichen wolle. Was dieß vor allen andern ein sonderbahres Kleinod vnd herlicher Schatz sey/ können wir schwehrlich begreiffen/ denn wenn der Mensch alles hätte/ was in der Welt ist/ vnd sein Hertz und Will begehrt / er were so hoch reich vnd mächtig wie er wolle/ vnd hette keinen gnädigen Gott/ sondern vielmehr dessen Zorn und Vngnad/ so wer derselb ein elender verlohrner und unseliger Mensch. Hingegen aber wer Gottes Gnade hat/ vnd die bey jhm empfindet / der hat alles was er begehrt und in der Welt ist / darumb König David saget: HErr wenn ich nur dich hab/ so frag ich nichts nach Himmel und Erden/ und wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet/ so bistu doch meines Hertzen trost und mein theil. Solche Gnade Gottes ist auch dem David festiglich verheissen/ das Gott der HErr sie nicht von jhm nehmen/ sondern allezeit bey

jhm

jhm bleiben lassen wolle / da jhm GOtt durch Natan saget: Ich wil sein Vater sein / vnd er sol mein Sohn sein / wenn er eine Missethat thut / wil ich jhn mit Menschenruten / vnd mit der Menschenkinder schlegen straffen / aber meine Barmhertzigkeit sol nicht von jhm entwandt werden. Gleicher gestalt ist sie auch Israel verheissen vnd seinem Geschlechte / da der HErr HErr spricht: Fürchte dich nicht mein Knecht Jacob / denn ich bin bey dir / mit allẽ Heyden wil ichs ein Ende machen / aber mit dir wil ichs nicht ein Ende machen / sondern ich wil dich züchtigen mit Masse / auff daß ich dich nicht ungestrafft lasse. Gelobet sey derwegen der HErr / der vnser Gebet nicht verwirfft / noch seine Güte von uns wendet. Ist nun Gottes Gnade uns verheissen / so mügen wir wol zusehen / daß wir dieselbe auch erlangen / haben wir sie erlanget / so sind wir hoch vnd selig gepreiset / denn wir haben alles was vns von nöhten ist / vnd nichtes mehr zu wüntschen / haben wir sie nun erlanget / so haben wir höchlich vnd ernstlich dahin zu trachten daß wir sie nicht verlieren / daß wir Gott den HErrn nicht erzürnen / vnd beleidigen / darüber er Vrsach habe seine Gnade von vns zu wenden / wie er denn wol hätte / in dem wir täglich sündigen / vnd nur eitel Seraffe verdienen / daß es seine Gnade nicht fürnemlich die Gnade seines heiligen Worts gar von uns nehme / wenn wir dasselbe nicht achten / noch hören wollen / durch welche Gnade er uns allerley gutes vns Heyl schencket. Last vns derwegen höchlich vnd inbrünstig bitten vnd sagen: Gott der HErr gebe vns ein frölichs Hertz / vnd verleihe uns immerdar friede zu unser Zeit / vnd das seine Gnade stets bey vns bleibe. 2. Sam. 7. Iac. 46.

Das vierdte und letzte daß wir bitten mügen / ist die Erlösung / daß er uns erlöse so lang wir leben / nemblich von allem Vnglück und Vbel leibes und der Seelen / denn wir seind täglich und allezeit in grossen und schwehren Fellen deß unglücks / ja wir schwebẽ offtermal in leibes und lebens Gefahr / in mancherley 4. Redemptio æterna.

cherley übel und noth/in Hungers und Krigesnoth/in Pestilentz und Kranckheit/in Angst der Sünde und der Straffe/ und können darauß nicht erlöset werden/ noch befreiet/ohn die gnädige Hülffe vnsers Erlösers Jesu Christi/ wir seind in grosser Anfechtung vnd vielen nöhten/haben schwehres Kreutz vnd anligen/davon wir gern wolten quit/ledig vnd befreiet sein/ können aber ohn seine Barmhertzige vnnd gnädige Hülffe nicht davon/nicht loß und frey werden/wir werden offt versuchet/vnd fallen vielmahl in Sünd vnd Laster/worauß wir einig vnd allein von Christo vnserm Erlöser geführet vnd errettet werden/derselb wil uns führen auß aller Noth/vnd uns erlösen von allem Vbel/ und nicht einführen in Versuchung/ wie er uns also auch verheissen und zu beten befohlen hat. Er kan uns erlösen vom Vbel der Sünd und der Vbertretung/von Missethat vnd verzweiffelung: Ja von der Last der Drawung und der grossen Straffe/die wir umb der Sünde willen verdienet haben: Ja er kan unns erlösen nicht allein vom Vbel und Vnglück deß Leibes dieser Welt/vnd so lang wir leben in diesem Jammerthal/sondern auch vom Vbel der Seelen/nemblich von dem zeitlichen Todt/nach diesem Leben/wenn wir von dieser Welt abgeschieden vnd entschlaffen/da wird er uns erwecken vom Todt/vnd auß den Gräbern herauß holen/nachdem die Stund herbey kommen ist/in welcher alle die in den Gräbern liegen/werden eine Stimme hören/nemblich die Stimme deß Menschen Sohns/stehet auff jhr Todten/vnd erscheinet für Gericht. Ja er wird uns erlösen nicht allein von dem zeitlichen Todt des Leibes/sondern auch von dem Geistlichen und ewigen Todt der Seelen/des Teuffels/der Hell und Verdamniß. Wenn der HErr kommen wird mit Feur/und sein Wagen wie ein Wetter/daß er vergelte im Grim seines Zorns/und sein schelten im Feurflammen/da er rich-

Ex malis Liberatio.

Mat. 6.

Ex morte Resuscitatio.

Ezech. 37.

Es. 66.

er richten wird durch sein Schwert alles Fleisch zur Zeit der letzten Posaunen. Da wird er vns erlösen von dem gestrengen Vrtheil / vnd Feurbrennenden Zorn seines Vaters/ der alsdenn anbrennen wird / vnd von der Straffe aller Sünde/ auch nicht mit uns ins Gericht gehen / noch vergelten / nach den Wercken vnser Hende / sondern wird uns all auß diesem Gericht vnd Vrtheil herauß führen/ versetzen vnd zu sich nehmen in das ewige Fried vnd Vaterlandt/ Ja in die ewige Freud vnd Seligkeit / da wir werden leuchten wie die Sterne immer vnd ewiglich / da wir Gott von Angesicht zu Angesicht ohn Satsamkeit anschawen werden/ da wir mit allen heiligen vnd Engeln Gottes jmmer vnd ewiglich mit jhm regiren vnd herschen werden. Zu solchem himlischen ewigen Fried vnd Vaterland wolle vns all in Gnad verhelffen die hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ hochgelobt in ewigkeit. Amen/ Amen.

In vitam æternam assertio.

E N D E.

QK 4536 m

ULB Halle 3
004 788 192

V b 12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-21709-p0039-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-21709-p0040-9

Ö. 346.4.
Alk 34=,4

GRATI… SVMMO IP… TIA ET AL… MAGNA… VER… TIO … GRA- …VOD …A-

Anbrü… che Danckſag… vor die göttliche… groſſe Dinge ge… wür… …rtzli- …GOtt …aß er ſo …ang er-

Auß dem …

Bey jauchtze… lung deß gantzen… lichen Gemein zu… von Ihr Köni… …erſam- …Chriſt- …t zu dem …rd- …veror- …=

M. MARTIN… denten Pr…

VC 4568m

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA NICKAVIANA